



Jahresbericht OAG 2020

Üblicherweise präsentiere ich die Aktivitäten der OAG im verflossenen Jahr anlässlich der OAG-Tagung. Aus bekannten Gründen kann diese anfangs Januar 2021 nicht stattfinden, sodass ich Ihnen die Projekte an dieser Stelle stichwortartig zusammenfasse.

Dank

Ich danke allen Personen, die sich im vergangenen Jahr aktiv in der OAG engagiert haben. Ohne ihre Unterstützung könnte unsere Organisation mit ihren zahlreichen Projekten nicht funktionieren. Allen Mitarbeitern in den Arbeitsgruppen, in Projekten oder in der Organisation danke ich ganz herzlich. Insbesondere danke ich Ueli Rehsteiner, Barbara Brunold, Stephan Liersch und der ganzen Mannschaft des BNM für Hilfe bei der Organisation von Kursen und Anlässen, beim Versand des Bulletins, den Finanzen und beim Bereitstellen der Präparate. Mein Dank gebührt ebenso den Leitern der sechs Arbeitsgruppen für Ihre anspruchsvolle Arbeit, Regina Bodyl für die Jugendarbeit sowie den Mitgliedern der Projektgruppe OAG. Michaela Bauer und Angelika Abderhalden danke ich für die Mithilfe bei der Leitung der Feldornithologenkurse, Stefi Linder für die Organisation der Exkursionen, den Referenten und Exkursionsleitern der Kurse für ihre Lektionen. Andi Kofler für die Organisation der Zugbeobachtungstage, Ueli Rehsteiner für die Projekte «Alp Flix» und «Gebäudebruten der Felsenschwalben in Graubünden», Elena Kofler für das Redigieren der Bulletins.

Ausbildung und Tagung

Die von rund 180 Personen besuchte **OAG-Tagung** fand am 04.1.2020 im Saal Brandis in Chur statt. Themen: Geier in Europa (Franziska Lörcher). Verbreitung und Ausbreitungsbewegungen des Bienenfressers (Tamara Emmenegger). Zug der europäischen Bienenfresser und die Entwicklung der Bestände in der Schweiz (Claudia Müller). Dynamik der Reiherentenbruten in Graubünden und in der Schweiz (Claudia Müller). Entwicklung der Reiherentenbruten in Graubünden 2008-2019 (Natalina Signorell). Waldschnepfe in der Schweiz (Pierre Mollet). Neues vom Wiedehopfprojekt Graubünden 2019 (Erich Mühlethaler). Rückblick und Ausblick OAG sowie ornithologische Spezialitäten 2019 (Christoph Meier), Informationen zur geplanten Geschäftsstelle des BVS (Sergio Wellenzohn) und der Aussenstelle der Schweizerischen Vogelwarte (Roman Graf). Vorstellen Projekt «Gebäudebruten der Felsenschwalbe in Graubünden» (Ueli Rehsteiner) und «Förderung der Kulturlandvögel in der Val Müstair» (Yves Schwyzer). Vogelfotos von Teilnehmern, Dokumentation «Aktion Waldkauz» (Albert Good).

Der **FOK IX** (Feldornithologenkurs 2019-2021) mit 39 Teilnehmern unter der Leitung von Michaela Bauer und Christoph Meier-Zwicky wurde fortgesetzt, wobei einzelne Exkursion wegen der Corona-Epidemie abgesagt und mehrere Theorielektionen verschoben werden mussten.

Der **Engadiner Feldornithologenkurs** 2018-2020 mit 28 sehr motivierten Teilnehmern unter Leitung von Angelika Abderhalden wurde mit der Schlussprüfung am 13. Juni und der Schlussfeier/Diplomübergabe am 19. September erfolgreich abgeschlossen.



Unter Leitung von Stephan Trösch fand am 21.11.2019 (Theorie) und am 18.01.2020 (Praxis) ein Kurs zur **Bestimmung von Grossmöwen** statt. Für uns Bündner sind vor allem die immaturren Grossmöwen immer eine Knacknuss, da wir ihnen bei uns nur selten begegnen.

Am 24. Oktober fand der ganztägige Kurs «**Einführung in die Bestimmung von Vogelfedern**» (Toni Masafret) mit 20 Teilnehmern in Chur statt, der dank des umfassenden Wissens des Referenten grossen Anklang fand.

Die **Jugendarbeit** (Regina Bodyl) konnte nur in stark eingeschränktem Mass durchgeführt werden. Die Organisation wird nach vielen Jahren wertvoller Arbeit mit Kindern und Jugendlichen von Regina Bodyl an Marilena Brühwiler übergeben.

Der geplante Brutvogel-Kartier-Kurs (Vogelwarte) musste wegen Corona abgesagt und auf 2021 verschoben werden, ebenso ein Weiterbildungskurs für die Betreiber von Pflegestationen.

Avifaunistische Untersuchung 2020

Die 6 Arbeitsgruppen der OAG konnten ihre Untersuchungen ohne grosse Einschränkungen durchführen. Untenstehend finden Sie die Resultate knapp zusammengefasst. **Die ausführlichen Jahresberichte der Arbeitsgruppen finden Sie ab Ende Jahr auf unserer Homepage, www.oag.gr.ch.**

Arbeitsgruppe Wanderfalke (Andreas Kofler)

Es war ein spannendes Wanderfalkenjahr und alle Beobachterinnen und Beobachter konnten schlussendlich an 24 Plätzen im Kanton Graubünden Wanderfalkenbruten (13) oder zumindest sehr brutverdächtige Aktivitäten (11) feststellen.

Gegenüber den letzten Jahren ist das erfreulicherweise wieder eine leichte Zunahme. Im 2017 waren es noch 22 Plätze, dann folgten lediglich je 16 Plätze in den Jahren 2018 und 2019. Nun sind es also wieder deutlich über 20 Brutfelsen an denen sicheres oder zumindest wahrscheinliches Brüten nachgewiesen werden konnte, darunter auch ein neuer Brutplatz im Prättigau und im mittleren Engadin.

Arbeitsgruppe Uhu (David Jenny)

Ähnlich wie im Vorjahr war das Brutjahr 2020 mittelmässig erfolgreich. Im ganzen Kanton konnten mit Hilfe von 48 freiwilligen MitarbeiterInnen in insgesamt 25 Uhurevieren Uhus mit revieranzeigendem Verhalten nachgewiesen werden (Vorjahr: 20). Brutnachweise erfolgten in 9 Revieren (Vorjahr: 11). Die Zahl der Nachweise von ausgeflogenen Jungvögeln lag - etwas tiefer als 2019 - bei 11. In 8 von 9 Bruten ist jeweils nur 1 einziger Nestling aufgekommen, in einem Fall kam es zu einer erfolgreichen 3er Brut (St. Moritz).

Es bleibt in gewissen Teilregionen unklar, ob das Fehlen von Uhunachweisen auf Verbreitungslücken oder auf fehlende Bearbeitung zurückgehen. Immerhin gab es im Berichtsjahr eine Reihe neu besetzter Reviere und auch seit langem wieder erstmals



nachgewiesenen Bruten (Ardez, Avers, Brail, Brusio, Thusis). Dies weist darauf hin, dass die Population dynamisch ist und jederzeit mit neu besetzten Revieren gerechnet werden kann. Auffallend ist die geringe Zahl von Totfunden im Berichtsjahr (3), was einerseits erfreulich ist, andererseits auch auf geringe Präsenz von Uhus hindeuten kann. Im Engadin wurde, abgesehen von einem Fund im Nationalpark – erstmals seit Beginn des Uhumonitorings – kein Totfund festgestellt. Dies dürfte mindestens teilweise ein Effekt der umfangreichen Sanierungen von gefährlichen Mittelspannungs-Strommasten und Fahrleitungsmasten der Rhätischen Bahn sein. Mit der Rhätischen Bahn und verschiedenen Stromnetzbetreibern sind Massnahmen geplant, auch ausserhalb des Engadins gefährliche Strommasten / Fahrleitungsmasten zu sanieren.

Die Ergebnisse des GR Uhumonitorings 2020 bestätigen den Eindruck eines labilen Uhubestands mit grossen regionalen Verbreitungslücken und insgesamt mässigem Bruterfolg.

Arbeitsgruppe Wiedehopf (Erich Mühlethaler)

Trotz einem zeitweise (besonders im Juni) nass-kühlen Frühjahr wurden 26 sichere Bündner Wiedehopf-Bruten (28 Reviere) nachgewiesen. 22 dieser Bruten waren mehr oder weniger erfolgreich, bei 1 Brut kam kein Nachweis von Jungvögeln zustande und bei 3 Bruten handelte es sich um vorzeitig abgebrochene Brutversuche. Die 22 Bruten mit Jungennachweis brachten insgesamt mindestens 44 Jungvögel hervor. Der Bruterfolg war somit bescheiden - zwar deutlich besser als im Jahr 2018 (mit sehr geringem Bruterfolg), aber auch markant schlechter als im Jahr 2019. Leider starb auch noch einer der ausgeflogenen Jungvögel nach einer Verletzung durch eine Katze.

Im Berichtsjahr brüteten in sechs Nisthilfen des Wiedehopfprojekts GR Wiedehopfe. In fünf Nisthilfen war je eine Brut erfolgreich, die Brut in einer sechsten Nisthilfe scheiterte hingegen bereits im Frühstadium der Eiablage. Die 5 erfolgreichen Nisthilfen-Brutpaare brachten gesamthaft bloss mind. 12 Jungvögel hervor, was als eher mageres Ergebnis einzustufen ist. Mögliche Gründe hierfür könnten neben der nass-kühlen Witterungsperiode im Juni auch Nahrungsmangel oder Störungen zur Brutzeit sein.

Arbeitsgruppe Reiherente (Natalina Signorell)

Während der letzten Brutsaison konnten im Kanton 53 Reiherentenbruten gezählt werden. Damit schwankt der Brutbestand seit 2013 zwischen 40 und 60 Brutpaaren. Auffallend ist dieses Jahr, dass auf den Oberengadiner Seen weniger Bruten beobachtet wurden, jedoch mehr Reiherenten mit Jungen auf dem Heidsee und in Muntè. Mögliche Gründe für den schlechten Brutverlauf im Oberengadin sind Störungen durch die ausserordentlich zahlreichen Touristen in diesem Jahr, aber auch durch das Verlegen von Leitungsrohren in durch die Seen.

Arbeitsgruppe Rotmilan (Alexandra Raguth Tschärner, Murièle Jonglez)

Diese attraktive Vogelart hat ihr Verbreitungsgebiet in Graubünden im Jahre 2020 weiter ausgedehnt. Über 1200 Meldungen konnten ausgewertet werden. Auffallend ist die Zunahme der Meldungen aus dem Engadin, dem Puschlav und der Val Müstair.

Mit neun sicheren Bruten und acht Orten mit Brutverdacht hat die Brutaktivität erneut zugenommen.



Arbeitsgruppe Dohle (Paolo Giacometti)

In Graubünden sind im 2020 an den bekannten Koloniestandorten insgesamt 116 Paare festgestellt worden. Die Erhebungen erfolgten nach der Methode für das schweizweite Monitoring der Dohlen. (Paarzahlen GR 2001-2020: Durchschnitt 113.6, max. 129, min. 91 Paare).

Schloss Rätia Ampla Riom: Die Erhebungen 2020 an zwei Zähltagen (29.5. und 11.6.) ergaben einen Bestand von insgesamt 110 Ind. (\emptyset 2005-2020 145, max. 171, min. 106 Ind.). Von 49 als Paare erfassten Dohlen konnten mittels indirektem Brutnachweis 37 Brutpaare eruiert werden (\emptyset 2005-2020 67.6, max. 70, min. 31 Brutpaare).

Neben Riom sind die Kolonien Calanda, Rothenbrunnen (Leitungsmasten!), Schloss Marschlins in Igis und Marienfeld bedeutsam. Im Gegensatz zum Schloss Rätia Ampla haben die Brutpaare in kleinen Kolonien insgesamt zugenommen, was dem schweizerischen Trend entspricht.

Kartierung Bergvögel Alp Flix

Anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums Stiftung Alp Flix wurden am 06.Juni durch 10 Personen in einem definierten Perimeter zwischen 2000m und 2500m alle festgestellten Vögel kartiert, ergänzt durch Einzeluntersuchungen am 30. Mai und 25. Juni. Die 30 festgestellten Arten entsprachen dem erwarteten Artenspektrum auf dieser Höhenstufe.

Zugvogelbeobachtung 11.-13.09.2020

Unter Organisation von Andreas Kofler fanden wiederum Zugvogelbeobachtungen auf dem Septimer Pass, auf dem Maloja- und Splügenpass sowie am Heinzenberg statt. Die Fragestellung dieser Untersuchung und deren Ergebnisse sind im *Arbeitsbericht Nr. 7 der OAG* zusammengefasst (siehe Homepage).

Felsenschwalbe als Gebäudebrüter in Graubünden (Ueli Rehsteiner)

Das Projekt des Bündner Naturmuseums und der Ornithologischen Arbeitsgruppe Graubünden zur Erfassung der Verbreitung gebäudebrütender Felsenschwalben wurde 2020 gestartet. Zahlreiche Gebietsverantwortliche organisierten gezielte Nachsuchen in Talschaften und/oder Ortschaften. In zahlreichen Gebieten konnte die Verbreitung gebäudebrütender Felsenschwalben im Siedlungsgebiet flächig oder zumindest in Teilgebieten erfasst werden. Dabei wurden über 400 Meldungen verzeichnet. Bereits umfassend dokumentiert sind folgende Talschaften/Teilgebiete: Rheinwald, Avers/Val Ferrera, Surses, Oberengadin, Bergell, Val Müstair, Obere Surselva. In den kommenden Jahren sollen die bisher nicht bearbeiteten Flächen kartiert werden. Lücken bestehen insbesondere noch zwischen Flims und Fläsch. Dafür werden noch Personen gesucht, die eine oder mehrere Ortschaften bearbeiten können. Interessierte sind gebeten, sich bei Ueli Rehsteiner, ueli.rehsteiner@bnm.gr.ch zu melden. Wertvoll sind sämtliche Beobachtungen (auch Gelegenheitsbeobachtungen).

Die **Projekte der Vogelwarte** wurden wie bisher durch Mitarbeiter der OAG unterstützt (Monitoring Häufige Brutvögel, Waldschnepfen-Monitoring, Wasservogelzählungen). Die jährliche Birkwild Zählung des Amts für Jagd und Fischerei musste dieses Jahr abgesagt werden.



Pflegestationen

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Jagd und Fischerei wurde die Liste der aktiven Pflegestationen aktualisiert. Diese ist auf der Homepage der OAG/BNM und auf denen der Vogelschutzvereine einsehbar. Der im Herbst geplante Ausbildungskurs muss auf 2021 verschoben werden.

Wir danken allen Betreiber/innen für ihren aufwändigen Einsatz in den Pflegestationen.

Administratives

Bünder Vogelschutz/ Bird Life Graubünden: Nach längeren Vorbereitungsarbeiten konnte ein neuer Vorstand für den BVS gewählt werden und das Errichten einer Geschäftsstelle mit Teilzeitpensum vorangetrieben werden. Seitens der OAG danken wir den scheidenden Vorstandsmitgliedern für ihre jahrelange Arbeit.

Schweizerische Vogelwarte: Im Frühjahr wurde die Aussenstelle Graubünden in Chur in Betrieb genommen und als Leiter/in Erica Nicca und Patrick Marti gewählt. Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit mit der OAG und wünschen Erica und Patrick viel Erfolg und Freude in ihrem neuen Amt.

Malans, 13.12.2020

Christoph Meier-Zwicky, 7208 Malans

meier-zwicky.malans@bluewin.ch